

Anleitung für **BLACKBEARD**

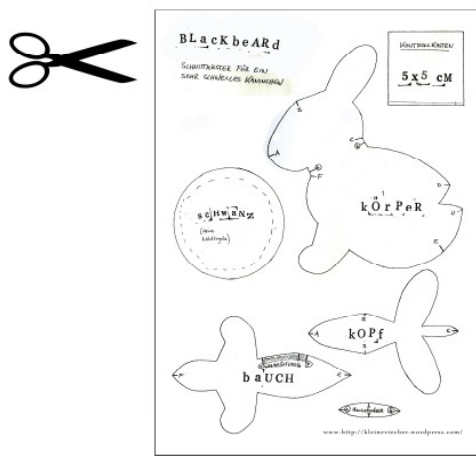
- ein Kaninchen mit nicht ganz vier Beinen -

Material:

- Stoffstück von etwas mehr als der Größe eines DIN A4-Bogen für die kleine Variante (ca. 14 cm von Fuß bis Ohrspitze, nicht ganz ein DIN A3-Bogen für die große. Möglichst NICHT dehnbarer Stoff, weil das die Proportionen stark verändern kann.
- passendes Garn.
- Stopfgarn in schwarz und weiß zum Aufsticken der Augen und der Nase, alternativ für die Augen auch Knöpfe oder fertige Tieraugen. Aufmalen geht auch.
- Füllmaterial, gut 2-4 Handvoll
- Eventuell schwarzer Stoffmalstift (für die Augen)

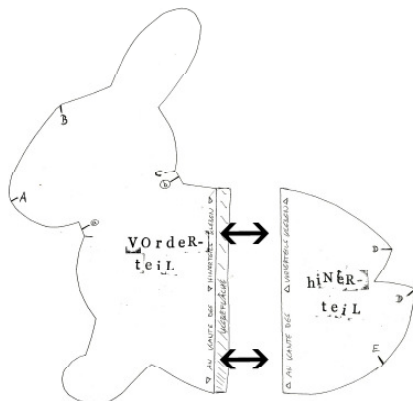
Werkzeug:

- Papierschere, Stoffschere, Stecknadeln (oder Alternative wie etwa Stylefix)
- Zum Wenden Pinzette (noch besser: Arterienklemme), Pinsel/Stifte/Kochlöffel o.ä. zum Nachschieben
- Eine Nähmaschine mit regulierbarem Nähtempo oder viel Geduld

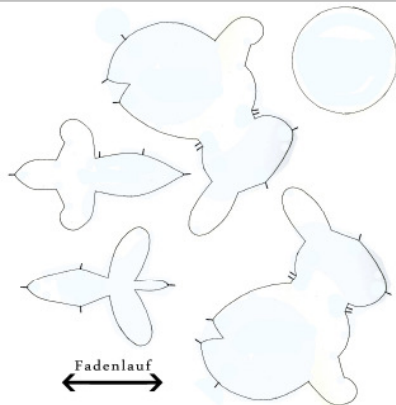


Vor dem Ausschneiden kontrollieren, ob das Kontrollkästchen 5cm Kantenlänge hat oder der Drucken eigenmächtige Anpassungen vorgenommen hat.

Dann werden alle Kaninchenbauteile ausgeschnitten – das Kontrollkästchen zählt nicht dazu.



Wer ein großes Kaninchen nähen will – was ein bisschen weniger fummelig ist und für Anfänger besser geeignet – klebt noch rasch die beiden Teile zusammen.



Der Fadenlauf ist die Richtung, in der die Kettfäden eines Stoffs verlaufen, im rechten Winkel dazu verlaufen die Schussfäden. Wer unsicher ist, kann sich an der Webkante orientieren oder an der Dehnbarkeit – im Fadenlauf ist ein Stoff meist weniger dehnbar.

Je weniger dehnbar der verwendete Stoff insgesamt ist, desto besser werden die Proportionen.

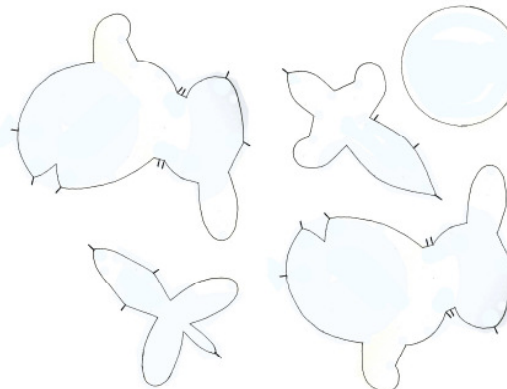
Die Teile werden auf der linken Stoffseite aufgelegt, und zwar von der Ausrichtung her so wie auf dem Bild, mit dem Fadenlauf.

Der Halsabnäher wird nicht mit aufgezeichnet, der ist gleich dran.

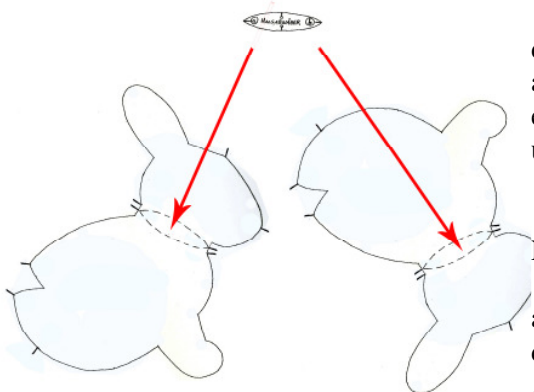
Unbedingt darauf achten, dass rings um alle Teile eine Nahtzugabe von etwa einem Zentimeter eingeplant ist (nur der Schwanz braucht keine). Wer es sich zutraut und einen Stoff verwendet, der an den Schnittkanten nicht ausfusselt, kommt auch mit kleineren Nahtzugaben aus.

Die mit Buchstaben gekennzeichneten Markierungen im Schnittmuster werden als kleine Striche am Rand übertragen.

(Zum Umzeichnen kann man Trickmarker nehmen oder auch, je nach Stoff, Schneiderkreide oder einen schönen Bleistift.)



Wer es mit einem etwas dehnbaren Stoff versuchen will (nur empfohlen, wenn man auch etwas kuriose Ergebnisse ins Herz schließen kann), kann es damit versuchen, diagonal aufzulegen. Ich garantiere für nichts, aber mitunter wird das Ergebnis dann erstaunlich akkurat.

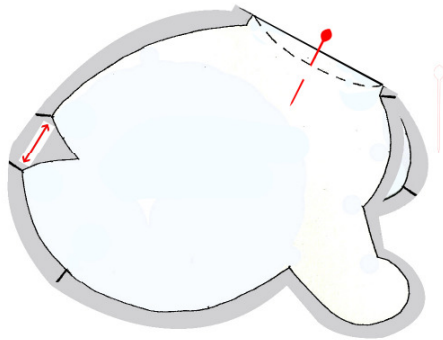


Wie auch immer aufgelegt wurde – jetzt ist die Zeit für den Halsabnäher gekommen. Er wird an den markierten Stellen auf den eingezeichneten Körperteilen angelegt und umrandet.

Danach werden alle Teile ausgeschnitten – Nahtzugabe nicht vergessen.

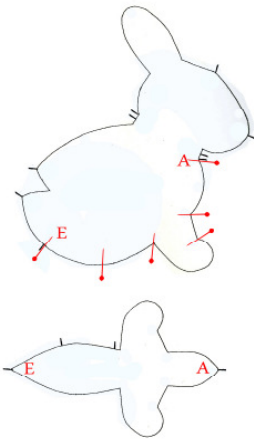
WICHTIG: Am Po kann „rund“ ausgeschnitten werden, siehe auch nächstes Bild, die Einkerbung ist nur eine Markierung für den Abnäher, der leichter von der Hand geht, wenn man hier nicht vorher einschneidet.

Zeit für die Abnäher, keine Angst, gehen ganz schnell:



1) Kopf: Nach hinten umklappen (rechts auf rechts, mitten mit einer Nadel feststecken, an der gestrichelten Linie entlang abnähen. Die Nahtenden sichern, entweder durch mehrfaches Vor- und Rückwärtsnähen oder durch Verknoten.

2) Am Po wird ebenfalls zusammengefaltet, sodass beide Punkte D aufeinanderliegen (rechts auf rechts). Mit Stecknadel feststecken, mit ganz leichtem Bogen abnähen, auch hier beide Nahtenden sichern. Das wars schon. Dasselbe noch beim anderen Körperteil machen.



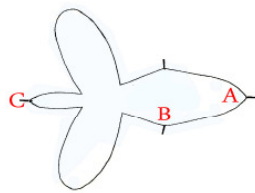
Jetzt wird der Bauchteil eingnäht, und zwar zuerst die Seite mit der Füllöffnung (damit man die nicht vergisst). An den mit Buchstaben markierten Punkten jeweils rechts auf rechts zusammenstecken – kann ein bisschen fummelig sein, geht aber. Ich sichere an den mit roten Stecknadeln markierten Punkten meist noch zusätzlich, damit alles sitzt.

Wenn die Stecknadeln beim Drübernähen stören, einfach kurz vor Erreichen rausziehen.

Möglichst immer das kleine eingnähte Teil nach oben legen, das sich mehr an die Konturen des anderen Teils anpassen muss, die Nähte werden dann sauberer.

Hier wird dann von E nach A genäht, allerdings wegen der Füllöffnung mit zwei Nähten, die Füllöffnung muss offen bleiben. Wer mit dickem Stoff näht, macht die Öffnung besser etwas größer, diese Öffnung ist für Baumwolle oder Stoff mit kurzem Fell gedacht.

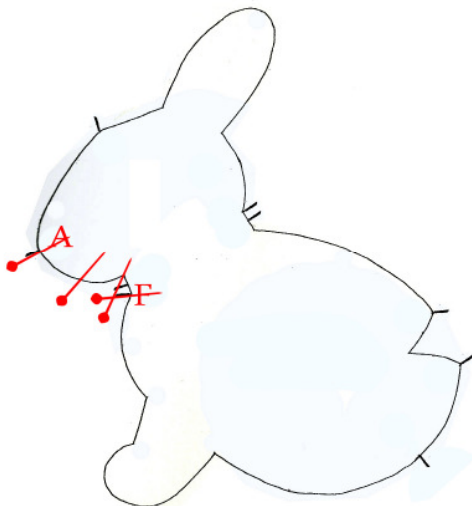
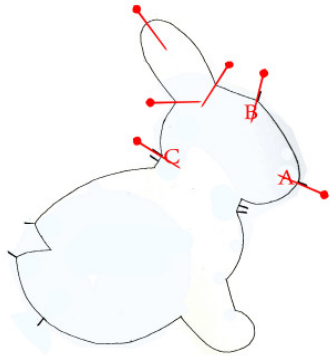
Ist der Bauch eingnäht, wird auf der anderen Seite das zweite Körperstück angenäht, wieder rechts auf rechts (hier näht man dann von A nach E). Besonders an den Enden der Naht immer sorgfältig arbeiten, lieber kurz vor dem markierten Punkt stoppen als darübernähen.



Noch mal quasi dasselbe, nur mit dem Einnähen des Gesichts. Hier wird von A über B nach C genäht, danach wird auch das Gesicht auch an die andere Körperhälfte genäht, diesmal von C über B nach A.

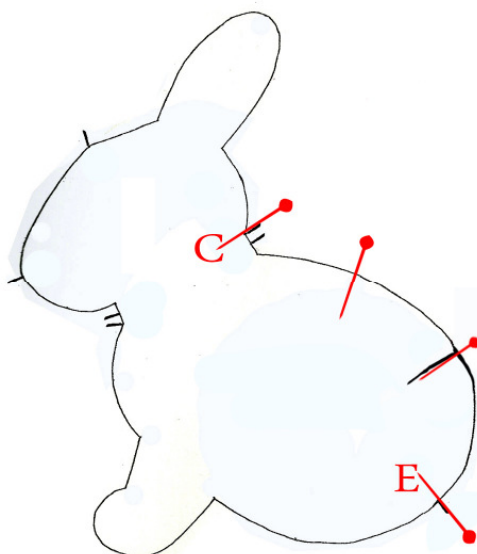
Übrigens ist schon gut die Hälfte geschafft.

(Den offenen Abnäher am Po bitte nicht beachten, so soll der nicht mehr aussehen. Tu ich mal so, als wäre es Absicht: Wer die Po-Abnäher vergessen hat, kann sie jetzt noch rasch nachholen.)



Auch hier den offenen Abnäher nicht beachten, dafür aber die Naht am Kinn von A bis F schließen. Nicht über bereits bestehende Nähte nähen, das gibt später eigenartige Verzerrungen!

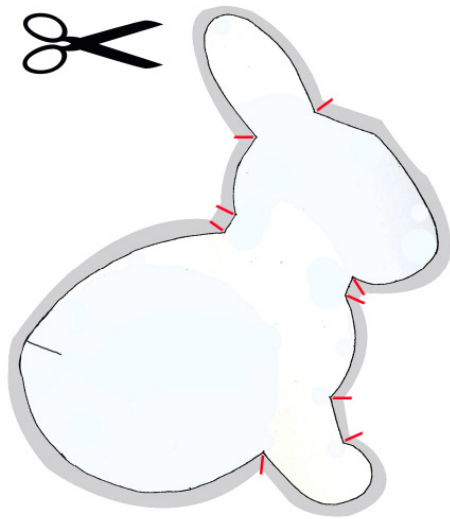
Die beiden Stecknadeln in der Mitte markieren Punkte, an denen unbedingt darauf geachtet werden muss, dass der Stoff an der richtigen Stelle akkurat aufeinanderliegt. Pingelig, ich weiß, ist aber wirklich besser.



Jetzt wird von C bis E geschlossen, meine Zwischendrin-Stecknadelleidenschaft kennt ihr ja inzwischen. Die halbe in der Grafik bedeutet nicht etwa, dass ich mich bei Photoshop verwurschtelt habe, mitnichten, so etwas tu ich nicht, die Nadel ist – öh. Optional. So.

NICHT optional ist die Nadel am Abnäher! Die Nähte müssen besonders bei glattem Stoff genau aufeinandertreffen, sonst sieht es echt schweinedoof aus.

Also – falls es doch passiert, ist es natürlich individuell, irgendwie süß und nicht schlimm, klar. Ich würde aber zusehen, das zu vermeiden.



Nähmaschine wegstellen, sie darf beim Rest faul zuschauen, sie ist nämlich schon fertig.

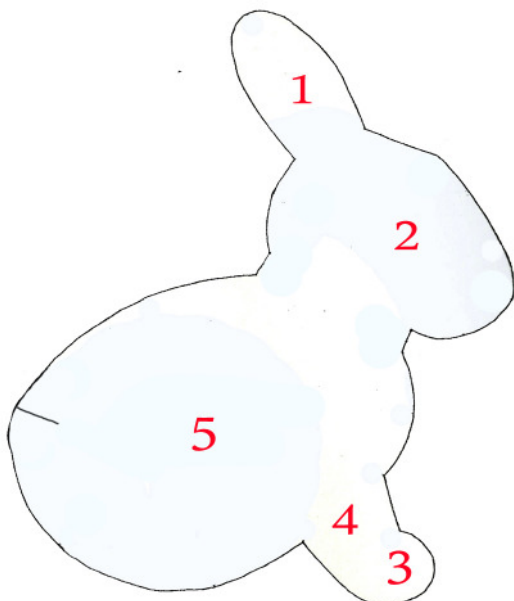
An den markierten Stellen den Stoff einschneiden – ungefähr bis 1mm vor der Naht. Auf gar keinen Fall IN die Naht schneiden, sonst geht sie kaputt (ich gebe zu, das ist sehr offensichtlich, ich erwähne es trotzdem, weil es so ärgerlich ist, wenn einem das passiert. Ist MIR natürlich noch nie passiert, aber ich habe davon gehört.).

Viele der markierten Stellen gibt es zweifach, durch die Abnäher, dann natürlich auch auf beiden Seiten einschneiden. Macht man das nicht, gibt es hässliches Gekrumpel an diesen Stellen.

An den Außenrundungen (Po, Pfoten, Bauch, Ohren und Schnauze) kann man auch ein bisschen einschneiden, bei dickem Stoff kann das was Gutes sein, damit er sich dort nicht so zusammenknautschen muss, meist ist es aber nicht nötig.

Wenden! Ich liebe Wenden. Das liegt unter anderem daran, dass ich eine Arterienklemme besitze. Kauft bloß nichts, was „Wendeschere“ genannt wird und fünfzehn bis dreißig Euro kostet, schafft euch lieber für ein paar Euro dasselbe unter dem Namen Arterienklemme an. Ich bewundere die Geschäftsidee, ruiniere derlei Umtriebigkeiten auf Kosten anderer aber doch mit Freuden, Grüßen an alle Schlitzohren da draußen.

Mit einer Pinzette geht es aber auch prima, bisschen schieben, bisschen drücken, bisschen ziehen, bisschen Geduld, und bald habt ihr das Innere des Kaninchens nach außen gestülpt (na, eigentlich ja das Äußere nach außen – egal). Gratulation!

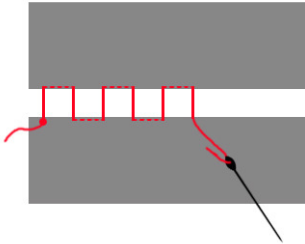


Füllen ist Modellieren. Jetzt ist Zeit für ein bisschen Gefühl und Zärtlichkeit, hier geht es nicht um reine Technik, sondern um Liebe.

Zuerst die Ohren ganz zart stopfen, eine dünne Schicht, bis ganz in die Spitzen hoch. Dann noch ein bisschen mehr in den Ansatz nachstopfen, sonst gibt es später leichte Knickohren – kann auch sehr niedlich sein. Dann den Kopf hübsch rund ausstopfen und dabei formen, darauf achten, dass die Schnauze gut gefüllt ist. Auch hier den Übergang, also den Hals, auch „nachstopfen“, damit später nichts knickt und zu dünn ist.

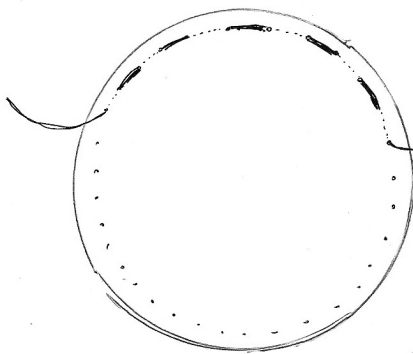
Dann ganz fest tief in die Pfoten kleine Bälle schieben, noch ein bisschen mehr, die Beine, auch hier den Übergang nicht vergessen.

Körper stopfen, Po schön rund machen.



Die Wendeöffnung wird mit dem Matratzenstich geschlossen. Dazu wird der Faden durch einen Knoten oder mehrfaches Hin- und Hernähen verankert und dann auf der gegenüberliegenden Seite der Öffnung auf der gleichen Höhe in den Stoff gestochen, ein Stück durch den Stoff, wieder raus, auf der gegenüberliegenden Seite auf der gleichen Höhe wieder rein. Und so weiter. Die Naht muss noch nicht festgezogen werden – man kann sie vorsichtig festziehen, wenn man am Ende der Naht angelangt ist, und schwupps, schließt sich die Bauchwunde des Kaninchens wie von Zauberhand.

Bisschen hin und her nähen, Naht befestigen. Operation fertig!



Jetzt ist das nahtzugabenfreie Schwanzteil dran. Nahtzugabe macht aber auch nix, ist der Schwanz halt größer. Hier wird einfach per Hand einmal komplett rundum genäht (auf genügend Abstand zum Rand achten, dass nichts ausfasert) und die Naht zusammengezogen und verknotet. Geht es nicht ganz zusammenzuziehen, nicht zu grob werden, sondern einfach nochmal in den zusammengezogenen Stoff nähen und noch mal zusammenziehen. Gibt einen runden Schwanz, der nicht gefüllt werden muss.



Den Schwanz unten bei E festnähen, da, wo sich drei Nähte treffen, und nach oben hin mit Naht im Zickzack ein Stück den Rücken hoch befestigen. Der Schwanz kann, wenn er nicht rund sein soll, unten noch durch eine kleine Naht gerafft werden, damit er unten schmaler ist.

Die Augen. Stickern ist mühsam, aber schön – ich male gestickte Augen oft noch mit schwarzem Stoffmalstift nach, damit sie wirklich nahtlos dunkel sind (es muss ein selbstfixierender sein, der nicht zum Fixieren gebügelt werden muss). Knöpfe sind ein bisschen retro, aber witzig. Aufmalen geht auch gut.

Die Nase ist durch die Nähte bereits ein bisschen angedeutet, man muss nicht zwingend eine Nase aufstickern. Allerdings sitzt die durch die Nähte angedeutete Nase ein bisschen zu tief, und die Kaninchen sehen dann ein wenig hochmütig aus. Beim Aufstickern der Nase also darauf achten, dass sie höher sitzt.

Ich wünsche viel Freude am fertigen Kaninchen. Am besten gleich ein zweites nähen – sind ja gesellige Tiere!

